

Rhodon; Grundzüge des Christentums und der Philosophie des A. nach diesem Disput 180–187. Die Lehren des A. in ihrer Verschiedenheit von denen M.s 188. Die einzelnen Hauptlehren 189. Schlußurteil, Verhältnis zu Tatian 194.

IX. Marcions geschichtliche Stellung und seine Bedeutung für die Entstehung der katholischen Kirche 196

Verhältnis zum Gnostizismus 196. Der Kampf gegen das AT und das Jüdische 196. M. und Paulus 198. Der Paulinismus als Revolution in der jüdisch-christlichen Religionsgeschichte und als Fortbildung des Urchristentums in der Richtung auf M.; Inkonsequenz der Paulinischen Lehre vom AT 200. Fortbildung des Paulinismus im Hebräerbrief 203, im Barnabasbrief 203, bei Ignatius 203, bei Johannes 204 in der Richtung auf M. (vgl. S. 70 f.); Gesichtsbetrachtung bei Johannes und M. 205; M.s Trennung vom AT nichts Unvorbereitetes 206, M.s Geschichtskritik und die Semlers und Baur's 207. Der kirchliche Zustand vor M. 208. Die neue Kirchenstiftung M.s auf festem Grunde 210. Ihre Neuheit und Vorbildlichkeit 210. Die große Kirche wurde durch Bekämpfung und Nachahmung der Marcionitischen zur katholischen 212.

X. Marcions Christentum kirchengeschichtlich und religionsphilosophisch beleuchtet 215

1. Der Antinomismus und die Verwerfung des Alten Testaments 215

Begründung der Thesen: Das AT im 2. Jahrh. zu verwerfen, war ein Fehler, den die große Kirche mit Recht abgelehnt hat; es im 16. Jahrhundert beizubehalten, war ein Schicksal, dem sich die Reformation noch nicht zu entziehen vermochte; es aber seit dem 19. Jahrh. als kanonische, dem NT gleichwertige Urkunde im Protestantismus noch zu konservieren, ist die Folge einer religiösen und kirchlichen Lähmung 217.

2. Das Evangelium vom fremden Gott und der Panchristismus 223

Luther 225. Tolstoi 226. 228. 232. Gorki 232. „Das Evangelium der armen Seele“ 233.